

Das Wesen der Rabatt-Spar-Anstalt.

Die Rabatt-Spar-Anstalt bedeutet die Hebung des Sparfahms im Volke und die allgemeine Einführung der Baarzahlung im Kleinhandel. Die letztere aber kann nur dadurch eingeführt werden, daß jedem baar Bezahlenden in jedem Falle die Vorteile seines richtigen Vorbezahls sofort und vollständig klar werden.

Dieser Baarrabatt hat nur deswegen nicht schon längst die Baarzahlung zu einer allgemeinen Gewohnheit gemacht, weil er bei kleinen Summen des täglichen Verkehrs gar nicht ausbezahlt werden kann. Wenn man etwas für 50 1/2 kauft, kann der Händler doch den Rabatt, welcher 2 1/2 k beträgt, nicht abrechnen! Nun giebt man aber sein meistens Geld in kleinen Beträgen aus, die am Ende des Jahres den größten Theil des ganzen Verbrauches ausmachen!

Die Rabatt-Spar-Anstalt will nun die Auszahlung des Rabattes auch bei dem kleinsten Einkaufe und die sofortige Beste Verwertung jedes als Rabatt erhaltenen Pfennigs. Diejenigen Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibende aller Art, welche sich einen Baarabatt und alle Vorteile desselben verschaffen, also jeden Baarzahlung rabattieren wollen, treten der Anstalt als „Handelsmitglieder“ bei. Kauft irgend Jemand etwas bei dem Handelsmitgliede gegen Baar und sei es auch nur für 5 1/2, so giebt das Handelsmitglied dem Käufer einen Rabattschein, der so lautet:

Rabatt-Spar-Anstalt in Berlin. 1882. Rabattschein 1882. für baar ausgegebene 5 1/2. Dieser Schein ist bis zum 31. Januar nächsten Jahres bei irgend einer Zahlstelle der Anstalt zur Verwertung nach Maßgabe der Statuten einzureichen. Nach dem 31. Januar nächsten Jahres ist dieser Schein wertlos.

Damit hat der Käufer den ihm zukommenden Rabatt erhalten, denn das Handelsmitglied hat für diesen Schein 1/2 1/2 (5 pCt. von 5 1/2) an die Anstalt bezahlt und die Anstalt hat diesen Viertel-Pfennig für den Käufer bereits zinstragend angelegt. Der Anstalt ist dies deshalb möglich, weil sie nicht den Viertel-Pfennig allein, sondern mit größeren Summen zusammen bekommen hat. Das ist ein Teil der Vorteile der Vereinigung, den der Einzelne für sich allein niemals erreichen kann.

Der Konsument sammelt, bis er Scheine im Betrage von 100 1/2 bekommen hat; d. h. mit anderen Worten: Der Konsument hat während der Zeit in verschiedenen Beträgen bei verschiedenen Handelsmitgliedern 100 1/2 verausgabt und sich somit das Anrecht auf den Baarrabatt derselben Summe erworben. Diese 100 1/2 Rabattscheine nun scheidet oder bringt der Konsument der ihm zunächst liegenden Zahlstelle der Anstalt, und erhält hierfür sofort einen Sparschein im Nennwerthe von ebenfalls 100 1/2. Diejenigen Sparscheine, für welche die Anstalt nur den Baarrabatt, 5 1/2, erhalten hat, werden also mit 100 1/2 voll ausgezahlt? Wie ist dies möglich? Auf die natürliche Art der Welt: durch das Ansparen und die sachgemäße Verwaltung des ursprünglichen kleinen Betrages. Nachdem die Anstalt einen kleinen Theil des Rabattes (der laut Statut 1/2 pCt. dessen nicht übersteigen darf) für Verwaltungskosten u. s. w. in Abzug gebracht hat, legt sie den Rest von mindestens 4 1/2 in sicheren Hypotheken, Papieren u. c. an, worüber sie allmonatlich einen beschränkt attestirten Nachweis veröffentlicht, um so das dieses Geld keinerlei Gefahren unterliegt. Die Zinsen sind nur mit 4 pCt. jährlich berechnet, zu welchem Zinssatze es nicht schwer hält, Gelder sicher anzulegen, — und so werden durch die ersparten Zinnszinsen aus den ursprünglichen 4 1/2 schon in 83 Jahren über 100 1/2.

In den bisher gegebenen Ausführungen wurde entwickelt, daß durch Ansparen von Zinsszinsen die von den Kaufleuten gewährten Rabatte allmählich (nach Verlauf von 83 Jahren) den Betrag des ursprünglich beim Einkauf gezahlten Preises erreichen. Ein Theil der Sparscheine kommt indeß in vollen Betrag schon früher — nämlich durch Auslösung — zur Auszahlung. Der Sparscheinbesitzer braucht indeß nicht die Verwertung seines Scheines feineswegs zu warten, bis derselbe zur Auszahlung gelangt. Er hat im Gegentheile die Möglichkeit, das für ihn verwaltete Geld, sobald er es braucht, zu erheben und trotzdem bei der vollen Auszahlung des Sparscheines theilhaftig zu bleiben. Die Anstalt belehnt nämlich den Sparschein jederzeit bis zur vollen Höhe seines jeweiligen inneren Wertes, der aus der Rückseite des Scheins ersichtlich ist, so daß der Besitzer des Sparscheins das Geld benutzen kann und dennoch im vollen Besitze bleibt. Diese nur bei der Rabatt-Spar-Anstalt mögliche Kombination, die jede Verwahrung der Sparscheine von vornherein ausschließt, läßt sich 3 B. folgendermaßen benutzen: Ein Familienvater, der lange Zeit Sparscheine gesammelt hat, möchte dieselben in seinem Alter für sich gebrauchen und dabei noch seinen Erben die volle Auszahlung zu Gute kommen lassen; er hat zu 25 Jahren angefangen, durchschnittlich im Jahr für seinen Haushalt 2000 1/2 bei den Handelsmitgliedern ausgegeben, dafür 20 Sparscheine empfangen und ist nun 65 Jahre alt; er verpfändet nun bei der Anstalt seine ältesten 20 Spar-

scheine, erhält dafür (abzüglich der Zinsen) 304 1/2, und kann mit denselben Prozedur alljährlich bis zu seinem Tode fortfahren, jährlich also 304 1/2 1/2 erheben; die Sparscheine oder bleiben sein Eigenthum und das seiner Erben, so lange die Zinsen des entlichen Geldes bezahlt werden (bei der obigen Summe 16 1/2 jährlich), und schließlich werden noch die Sparscheine an ihn oder seine Erben nach Maßgabe der ungetroffenen weitergehenden Amortisation voll ausgezahlt, in unserem Falle mit 8000 1/2. Das ist eine Kombination von Sparloose und den verschiedensten Kapitalverehrungsbranchen, wie sie günstiger kaum gedacht werden kann; der Sparer hat jederzeit freie Verfügung über sein Eigenthum und kann es jederzeit dazwischen verwenden, wie es ihm für den Augenblick am geeignetsten ist.

Hat aber der Sparscheinbesitzer keine Erben und will lieber im Alter den ganzen Werth der Scheine für sich verbrauchen, so verpfändet er seine Scheine auf einmal oder nach und nach, und zahlt außer den ersten Zinsen, die sofort bei der Verleihe abgezogen werden, gar keine mehr; es verfallen dann die verpfändeten Scheine, ohne daß die Anstalt einen Schaden dabei erleiden könnte. Bleiben wir bei dem obigen Beispiele, so würde derselbe 65jährige Mann besitzen:

Table with 3 columns: Sparsch., von 1-3 Jahr, 240. M ab Zins, v. f. M. 228. - 40 * 4-5 = 176 * * * 167,20 60 * 6-8 = 300 * * * 285, - 40 * 9-10 = 216 * * * 205,20 60 * 11-13 = 360 * * * 342, - 40 * 14-15 = 260 * * * 247, - 40 * 16-17 = 280 * * * 266, - 60 * 18-20 = 480 * * * 456, - 60 * 21-23 = 540 * * * 513, - 60 * 24-26 = 600 * * * 570, - 60 * 27-29 = 660 * * * 627, - 60 * 30-32 = 720 * * * 684, - 40 * 33-34 = 520 * * * 494, - 40 * 35-36 = 560 * * * 532, - 40 * 37-38 = 600 * * * 570, - 40 * 39-40 = 640 * * * 608, - Summa M 6795,40

Er erhielte also, nach Abzug sämtlicher Zinsen und in Vorauszahlung des ungenüßlichen Theiles, das während der ganzen Zeit noch kein einziger seiner Sparscheine ausgelöst worden sein soll, — 5795 1/2 M 40 1/2 k, welche er verwenden kann, wie er will, ohne sich weiter um das Schicksal der Sparscheine zu kümmern. Genau dasselbe läßt sich thun bei dem plötzlichen Tode des Ernährers, in bringender Geldnoth zur Ansehung eines Kindes u. c.

Halle, 14. November.

(Der Abdruck unserer Vorkundachtungen (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Die Bilanz an der hiesigen Domkirche wird in nächster Zeit ausgefüllt werden. Wie wir hören, ist an Stelle des verstorbenen ersten Dompredigers Konfirmandenrath Dr. Herr Hofprediger Siegfried Göbel aus Halberstadt von der dortigen Viehstraßen-Kirche berufen worden. Herr Göbel, der Sohn des verstorbenen Konfirmandenrath Dr. Göbel in Posen, steht im kräftigsten Mannesalter und genießt den Ruf eines mitgetheilten Geistlichen.

In der heutigen Magistrats Sitzung ist die Herabsetzung des Reservefonds der Sparkasse von 25 pCt. auf 15 pCt. genehmigt worden. Es wird also der Stadt ein nicht unbedeutender Dispositionsfonds zufließen.

Die Schlichtungs-Kommission war gestern Mittag wieder zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten, in welcher unter Ausschluß der 4 Delegirten der Kreisgerichte, verhandelt wurde. Das Resultat ging dahin, daß in erster Linie der Holzschlag, in zweiter Linie die städtischen Aeder in Freimietze zur Errichtung eines Schlachthauses in Vorschlag gebracht werden sollen.

Der Kunstgewerbeverein zu Halle a/S. hat es sich angelegen sein lassen, auch für Unterhaltung der Mitglieder in den Winterabenden Sorge zu tragen. So hat er im Hötel „zum Kronprinz“ ein Lesezimmer eingerichtet, dessen Bibliothek sehr reiche Zeitschriften u. a. aufweist. Das Lesezimmer ist jeden Mittwoch und Freitag Abend von 7 Uhr an geöffnet.

Die amtlichen Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Halle'schen Obergamtsbezirks im 3. Quartal 1882 liegen jetzt vor. Es wurden 292 Bergwerke mit einer mittleren Gesamtbeschäftigung von 16685 Mann betrieben, Kohlen für 5710554 M verkauft, die neue Förderung betrug 2389424 t, der Absatz 2152718 t, die Förderung pro 3. Quartal 1881 betrug in 2331674 t (gegen 1882 57750 t weniger), der Absatz pro 3. Quartal 1881 5760825 t (gegen 1882 8107 t mehr), der ganze Absatz bis Schluß des 3. Quartals in 1881 6368447 t, in 1882 6462656 t (für 1882 94209 t mehr).

Den amtlichen Ergebnissen der Salzproduktion des Halle'schen Obergamtsbezirks pro III. Quartal entnehmen wir: Es wurden 4 Stein Salz, 4 Kalt- und 6 Seebalz-Bergwerke mit einer mittleren Beschäftigung von 735, 1571, 621 Mann betrieben. An neuer Förderung wurden 40066 t 074 kg Stein Salz, 179345 t 471 kg (eigl. 7 t 200 kg Borax) Kalisalz, 27761 t 910 kg (eigl. 26 t 993 kg Borax) Seebalz, 2336 t 843 kg Vieh- und Gewerbesalz geliefert, 39953 t 217 kg Stein Salz, 182484 t 312 kg Kalisalz, 24638 t 658 kg Seebalz, 2412 t 841 kg Vieh- und Gewerbesalz abgesetzt. Die Förderung im III. Quartal 1881 betrug 38449 t 800 kg Stein Salz (gegen 1882 1216 t 274 kg weniger), 149174 t 800 kg Kalisalz (eigl. 8 t 150 kg Borax) (gegen 1882 30170 t 671 kg weniger), 28918 t 675 kg Seebalz (gegen 1882 1156 t 765 kg mehr), 2494 t 243 kg Vieh- u. Gwerbesalz (gegen 1882 157 t 400 kg mehr). Der Absatz im III. Quartal 1881 belief sich auf 39218 t 305 kg Stein Salz (gegen 1882 734 t

912 kg weniger), 149270 t 475 kg Kalisalz (gegen 1882 734 t 912 kg weniger), 24442 t 723 kg Seebalz (gegen 1882 195 t 335 kg weniger), 2561 t 910,5 kg Vieh- und Gwerbesalz (gegen 1882 149 t 069,5 kg mehr).

Am Montag, den 20. d. M. wird der Schriftsteller Meno Riehn den ersten Akt seiner neuesten dramatischen Dichtung, die sich „Prinzess Rosenblüthe“ betitelt, zum Vortrag bringen, und zwar im Saale des „Hôtel Kronprinz“; außerdem geleitet am selben Abend die auf ihrer europäischen Kunstreise aus Gefälligkeit für Meno Riehn auch Halle berührende russische Violin-Virtuosin Harriett Alexandrowa einige Pièces älterer Klassiker auf ihrem mit feinsten Meisterarbeit gehandhabten Instrumente, und wird endlich ihr Impresario, Direktor Carl Bischoff, mehrere neuere, theils eigene, Dichtungen, sowie auch ein preisgekröntes Gedicht des Herrn Riehn bellamatorisch vortragen. — Karten zu dieser literarisch-musikalischen Soirée sind in der Buchhandlung des Herrn R. Köster (Poststraße) und in dem Gattungsgelehrten der Herren Steinbrecher & Jasper (am Marktplatz) schon jetzt zu haben; für die Herren Stadtrath sind dem Rathe der hiesigen Universität eine größere Anzahl Karten zu bedeutend ermäßigtem Preise zur Disposition gestellt worden.

Heute Vormittag fand in der Marktkirche die feierliche Abnahme des Diensteides der kürzlich eingetretenen Rekruten unseres Bataillons statt.

Der „Frauenverein für Armen- u. Krankenpflege“ hielt gestern Mittag unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters in der Konferenzzimmer der Anstalt, Martinsberg 14, seine I. ordentliche Generalversammlung nach dem neuen Statut vom 26. Januar bezw. 20. Februar v. J. ab. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurden erledigt, dem Rentanten, Rentier Brauer, für die geführte Rechnung, welche insgesamt eine Einnahme von 31543,55 M und ebenso eine Ausgabe von 31543,55 M aufweist, Decharge erteilt. Der Etat für das laufende Geschäftsjahr 1882/83 wurde für Einnahme und Ausgabe in Höhe von 16248,75 M festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, auch in diesem Winter wieder eine Serie von Vorträgen zum Besten des Vereins zu veranstalten.

Der Winter hat bei uns, wenn auch ohne Schnee, seinen Einzug gehalten. Die gekrochene Fensterheben sagten uns beim Erwachen, daß es draußen kalt sein müsse. Schon gestern Abend deutete der scharfe Nordwind bei einer Temperatur von +1,0° C, darauf hin, daß uns von der im Norden lagenden Kälte — 15,0° C, — etwas zu Theil werden würde. Die Nacht erliefte denn auch bis auf 2,5 Grad unter Null, so daß heute früh gegen 7 Uhr die kleinen Wasserflächen auf der Straße mit Eis, die Häuser mit Reif bedeckt waren. Um diese Zeit zeigte das Thermometer noch — 1,9° C. Im Uebrigen war der heutige Morgen, abgesehen von dem etwas scharfen Schwinde, winterlich schön und ein frühspaziergang ersichtlich und befriedigend.

Die Saale ist immer noch im Steigen begriffen. — Ende voriger Woche wurde ein unvollständiger Anfall auf der Poststraße verübt. Zwei Individuen suchten um 10 Uhr Abends einen ruhig sitzenden Wagensbesitzer einzuhalten und zu Raub zu übergehen und ihn dadurch am Schreiten zu verhindern, daß sie ihm den Mund zuhalten wollten. Der Angegriffene wehrte sich kräftig und hielt den einen Strolch fest, während der andere entkam.

Standesamt Halle. Meldung vom 13. November.

Aufgeboren: Der Schlosser F. Neumann, Magdeburgerstr. 30, und W. Schmidt, Neumomende 15. — Der Gerreidemaßler F. Dietrich, Klauhorstvorstadt 6a, und W. Martin, Klauhorstvorstadt 11. — Der Tischler R. Wolf und E. Wegel, Walfrauen.

Geboren: Dem Weingartenhändler H. Voigt ein S., Schillerstr. 18. — Dem Goldarbeiter W. Körner eine T., Leipzigerstr. 33. — Dem Eisenbahn-Betriebsrath G. Pfungl eine T., Anhalterstr. 2a. — Dem Kupferhändler D. Werner ein S., Wundereierstr. 22. — Dem Schmied W. Kämpfmann eine T., Dorotienstr. 9. — Ein unmel. S., Saalberg 9. — Dem Schlosser F. Friedrich ein S., Trödel 13. — Dem Schlosser D. Hagemann eine T., großer Sandberg 8. — Eine unmel. T., Fleischerstr. 3. — Dem Koch A. Müller eine T., Wundereierstr. 17. — Dem Fabrikarbeiter E. Gehrig ein S., Fritzenstr. 2. — Dem Konditor D. Kiemer ein S., Ulrichstr. 61. — Dem Kauf- und Handelsgärtner R. Hauschild ein S., Torgestr. 24. — Ein unmel. S., Entbind.-Anstalt. — Dem Bureaudienner W. Piola eine T., Frankenstr. 1.

Gestorben: Des Schankwirth R. Wacht's S. Alfred, 13 J. 8 M. 29 T., Dippelstr. 18, Rathswender 9. — Des Handarbeiters J. Kleh's S. Richard, 3 M. 3 T., Lungenentzündung, Lindengr. 6. — Des Postkutschers F. Wäcker's Ehefrau Friederike geb. Schmidt, 30 J. 8 M. 29 T., Hühners, Bodehäuserstr. 6. — Des Eisenbahn-Betriebsrath G. Pfungl's 2 Töchter, 2 Tage, Krämpfe, Anhalterstr. 2a. — Der Müller Karl Bruder, 28 J. 10 M. 14 T., Lungen- und Kehlkopfentzündung, Ackerstr. 2. — Des Dr. med. G. Christophen's Ehefrau Elvina geborene Belle, 25 J. 8 M. 27 T., Kindbettfieber, gr. Wallstr. 4b. — Die Witwe Friederike Wäcker geb. Schreiber, 66 J. 9 M. 21 T., Lungenentzündung, Leipzigerstr. 67. — Ein unmel. S., 12 Stunden, Schwärze, Saalberg 9. — Des Stations-Assistenten A. Ede's T. Martha, 1 J. 3 M. 10 T., Abzehrung, gr. Wäckerstr. 27. — Des Schlossermeisters E. Rudolph's T. Karolina, 1 M. 12 T., Krämpfe, Neustadt 5. — Des Deloncom's E. Babi's Ehefrau Luise geb. Herwig, 55 J. 5 T., Marasmus, Wittenbergstr. 16. — Der Schiefer Gottfried Weisner, 66 J. 11 M. 4 T., Gehirnentzündung, Kl. Markt. — Des Handarbeiters E. Weibel's Ehefrau Amalie geb. Kämpf, 37 J. 5 M. 1 T., Pteriparalyse, Kl. Markt. — Die Witwe Emilie Brockhaus geb. Wane, 71 J. 3 M., Lungenentzündung, Gerbergasse 9.



Bericht des Vereins zu Halle a/S.
am 14. November 1882.

Beize mit Anstich für die Courage bei Pöken aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Weizenqualität 163-177 R., feinstes bis 195 R.
feinster 140-155 R.
Roggen 1000 kg 149-159 R., feinstes und ausgewähltes weiten-
lich billiger.
Gerste 1000 kg Rand- 155-170 R., Gensaler- 175-185 R.,
ertrafene bis 195 R., Auswuchtsware 115-125 R.
Gerstenaufs 50 kg 15-15,50 R.
Daler 1000 kg 132-145 R.
Bülfenscheit 1000 kg Bistrianerbesen, gute trockne Waare bis
230 R. kg, abfallende Sorten wesentlich billiger.
Einfen 50 Kilo bis 23 R.
Stämmel 50 Kilo 25 R.
Wais 1000 kg ohne Angebot.
Delantien 1000 Kilo Raps ohne Geschäft.
Mehlmannen 50 Kilo Mehl bis 23,50 R.
Stärke 50 kg 20,50 R.
Spiritus 10,000 Liter-Brocante loco steigend, Kartoffel- 54,50 R.
Nüssen ohne Angebot.
Nüsse 50 kg mitter, 32 R. kg.
Solari 50 kg 9,50-9,75 R.
Malzme 50 kg reute 4,50 R., stiege 5,30 R.
Futtermehl 50 kg 7,50 R.
Kleie, Roggen- 50 kg 5 R., Weizenhaare 4 R., Weizen-
gerieselte 4,50 R.
Delantien 50 Kilo loco 7,25-7,40 R.

Litteraria.

Generalsammlung am 15. November 1882.
Die Vereinsversammlung nahm zunächst die Mitteilung des
Geschäftsberichts über das vergangene Vereinsjahr durch den
Vorstandigen entgegen. Danach beläuft sich die Mitglieder-
zahl seit auf 70, außerdem sind einige weitere Änderungen
zur Mitgliedschaft eingelaufen. Es wurden im abgelaufenen
Vereinsjahr 11 Vorträge gehalten, nämlich von den
Herren Privatdozent Dr. Öring: Das angelsächsische Epos;
Prof. Dr. Herzberg: 1) Die Deutschen im Dienst der
Römer; 2) Das türkische Volk; Markschreiber Bühner:
Die Geschichte der Chemie und Alchemie; Geh. Rath Prof.
Dr. Knoblauch: Erläuterung einiger neuer technologischer
Apparate; Realgymnasiallehrer Dr. Wahrenstorf: 1) Die
Jungfrau von Orleans in Geschichte und Litteratur; 2)
Don Carlos; Gymnasiallehrer Dr. Poppmiller: He-
bräer Werke und Sage in fittlicher und literarischer
Beziehung; Abministrator Schumann: 1) Die deutsche
Pflanze, deren Rechtsverhältnisse und Stellung zum Staate.
2) Die Dramatisierung von Romanen und Novellen
in rechtlicher Beziehung; Dr. Thambach: Etwas Entwic-
lungsgeschichte; außerdem redeten sich deren Vorträge eine
größere Anzahl kleinerer Mitteilungen an. Dem Kassens-
führer wurde darauf D-dorje er heißt und dann die Ver-
ständnisabgabe vorgenommen. Die bisherigen Vorstandsmit-
glieder wurden wiedergewählt und nahmen die auf sie gefallene
Wahl förmlich an.
Nachdem der Antrag, im Anfang des nächsten Jahres
ein Winterfest zu feiern, die Billigung der Versammlung
erhalten hatte, fand ein gemeinschaftliches Essen statt, bei
dem verschiedene Trinksprüche, so auf das Gedeihen des Vere-
ins, auf den Vorlesungen u. a. ausgebracht wurden. Nach
dem Essen liess Herr Buchhändler Örtz eine Schilber-
ung des Verlaufs des 4. deutschen Schriftstellertages, der
im September zu Braunschweig abgehalten worden und
vom Redner befaßt ist.

Sächsische Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 13. November 1882.
30,000 M. Nr. 29609.
5000 M. Nr. 70059.
3000 M. Nr. 2666 4166 4191 6221 6942 8036
10635 12661 12766 13096 13201 13533 23061 23239
25374 26617 27978 29241 32313 33842 34358 42381
44367 47060 47333 47391 48781 50767 51206 52602
52639 53171 55548 57722 58875 59618 61070 61641
62967 66227 66390 67547 67856 68658 69982 71561
72603 74472 75986 77695 80126 83753 84528 87575
91992 92362 92697 95007 98993 98931 99536.
1000 M. Nr. 2250 4572 5024 9592 13163 14958
15619 16984 16221 16800 21294 24210 24411 25254
29370 36969 38144 47071 50600 53071 54932 57124
58544 62297 63306 65012 69122 72740 74032 74463
76820 77660 78157 85567 87191 96451.
500 M. Nr. 80 5272 5395 7099 7114 7460 8670
9509 9537 10599 13327 13988 18567 18950 18966
20405 22603 22674 23417 25024 25624 25897 26324
27910 32228 33263 34403 36987 38011 38744 43705
45999 46481 47295 48823 80940 50704 52058 56083
58222 60582 62447 64338 64638 64909 75185 65957
68144 70110 71976 74405 74661 74969 76374 77313
77688 81413 85142 85869 87586 89929 96599 98492.

Nur bei regelmäßiger Verabreichung und Ernährung ist der Mensch gesund und
begeistert man Schwächen derselben, wie Gleichgültigkeit, unweines Blut nur mit
Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche sich für diese Zwecke als das geeignetste
Mittel erwiesen haben. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, so-
wie die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel 1 M. - erhältlich in
den bekannten Apotheken zu Halle, Schweidnitz, Alten, Acherleben, Schmiedberg,
Zorgau, Wittenberg, Radegast, Grömsleben, Gröbzig, Herzberg, Kalbe; Adler-
apothek, Nordhausen; Woyrenapothek, Bitterfeld; Apotheker Atenjaedt.

Herrschastliche Bel-Etage,
Friedrichstraße 27 sind zum 1. April 1883
die Bel-Etage und die 2te Etage im Preise
von 500 und 450 M. zu vermieten.
Näheres Steinweg 33, im Comptoir.
Eine herrschastliche Wohnung, 2 Treppen
hoch, ist zu vermieten und 1. April 1883
zu beziehen. Näheres gr. Märkerstraße 23,
im Hofe links 1 Treppe von Vorm. 10 bis
Nachm. 2 Uhr.
Herrschastl. Parterre-Wohnung, best.
aus 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehö-
rer, sofort oder später zu vermieten
Magdeburgerstraße 41.

Universitäts-Nachrichten.
— Der Privatdozent Dr. Otto Mayer in Stras-
burg ist zum außerordentlichen Professor in der rechts-
und staatswissenschaftlichen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Uni-
versität Straßburg ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.
Berlin, 13. November. Die für 1883 in Aussicht
genommene Luther-Feier wird, wie es in der Ordnung
ist, mehrere Biographien des Reformators veranlassen;
wir haben größere wissenschaftliche und kleinere populäre
Arbeiten zu erwarten. Es bleibt eine interessante Ersehe-
nung, daß in den vierhundert Jahren seit Dr. Martinus
Geburt noch kein Biograph sich gefunden hat, der dem
großen Manne voll und ganz gerecht geworden wäre.

Bermittlertes.
Pera, 6. November. Die letzten Cholera-Epi-
demien enthalten eine Depesche des türkischen Sanitäts-
arztes Dr. Wortab in Dscheba, demzufolge die Cholera
am Berge Mina, wo das große Hammelschlachten stattfin-
det, am 24. und 26. Oktober mit 10 Todesfällen begon-
nen und zwar unter den Türken, den Bürgern aus den
Negerländern, unter den Leuten und Arabern. Osman
Pascha, der Statthalter des Hezbas, telegraphirte am
30. Oktober an den Premierminister, daß die Cholera in
Metta sich nur leicht zeige: am 29. Oktober wurden 48
Todesfälle verzeichnet. Das hiesige Sanitätscomité hat be-
reits die Quarantäne in Elnedisch angeordnet, sowie daß
die heimkehrenden Pilgerfahrer nur in Beirut und Smyrna
anlegen dürfen, wo für genügende Lazareth-Einrichtungen
gesorgt ist.

Portsmouth, 13. November. (Telegr.) Der Ham-
burger Postdampfer „Wesippalia“ ist mit einem ge-
wöhnlichen Boot im Bug hier eingetroffen, derselbe war bei der
Anfel Wight mit einem unbekanntem Dampfer zusammen-
gestoßen.

Bonn, 7. Nov. Prinz Victor Bonaparte, der
Sohn des Prinzen Jerome, welcher hier in Bonn einige
Zeit seinen Studien oblag, ist nach Frankreich zurück-
gekehrt, um bei dem in Orleans in Garnison liegenden
32. Artillerie-Regiment (6. Armeekorps) sein Jahr als
Einjährig-Freiwilliger abzudienen.

— Deuß's Memoiren. Der „Gaulois“ bringt
folgende Meldung: Der junge Graf Adolph Deuß, zweiter
Sekretär der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Paris,
ist gegenwärtig auf Urlaub in Deutschland, bei seinem Vater,
dem ehemaligen Hofkammerer. Man weiß, daß Graf Deuß seine
Memoiren schreibt; sie sind fast vollendet und sein Sohn
schreibt sie ab, denn der berühmte Vater hat eine so unter-
richtliche Schrift, daß nur der junge Graf sie entziffern kann.
Der Autor selbst ist dies nicht im Stande.

Dresden, 13. November. (Telegr.) Die Zahl der
auf der Eisenbahngegend „Noster Wöler“ bei Ober-Rittersgrün
durch die Explosion zweier Patronenröhren mehr oder
weniger verunfallten Verletzten wird auf 33 angegeben. Von
den Verletzten sind 7 sehr schwer verletzt und die übrigen
für längere Zeit arbeitsunfähig geworden. Die Verletzten
befinden sich zum Teil in Brandmühen. Die beiden erprobten
Patronen-Röhren enthielten 12 Kilo Pulver.

— Aus Rom geht der „Nat.-Ztg.“ folgende Mit-
theilung zu: Beim Begehen der Peterskuppel fand
ich, daß es diesen 12. November (Sonntag) 60 Jahre sind,
daß unser Kaiser in Begleitung des hochseligen Königs
Friedrich Wilhelm III. und des Prinzen Karl die St. Pe-
terstempel besichtigte. Die Inschrift, aus der ich dies
erfäh, lautet folgendermaßen: „A di XII. Novembri
MDCCCXXII. Federico Guglielmo III. Re di Prussia
e gli augusti di Lui figli Guglielmo e Carlo si
portarono ad osservare la cupola.“ Die letzte der zahl-
reichen mit Ende des vorigen Jahrhunderts beginnenden
Tafeln, welche die Befestigung durch fürstliche Personen
melden, bezieht sich auf den Besuch des Prinzen Heinrich
von Preußen, des Sohnes unseres Kronprinzen, am 27. April
1882.“

— Ein coulantere Chemann. Aus Paris schreibt
man vom 7. d.: Ein in hiesigen wässrigen Kreisen sehr
bekanntes Ehepaar sollte in einigen Wochen seine silberne
Hochzeit feiern; die Waule befand sich noch für einige Tage
in ihrer Willgegnatur zu Nizza, und ihr Philemon erwartete
sie in seinem Vaterlande, als er plötzlich, statt die
Ankunft des geliebten Gegenstandes begrüßen zu können,
ein folgenbermaßen abgesetztes Telegramm empfing: „Ich
habe noch so viel Neigung für Dich, um Dir offen zu ge-
hehen, daß ich — einen Anderen liebe. Ich hoffe, Du
wirst mir die Scheidung und außerdem, in Erinnerung an

die 25 Jahre des Glückes, die wir mit einander verlebte
— ein anfängliches Kapital bewilligen.“ Lieberhalt soll
der alte Chemann sofort folgende eben so kurze als unan-
nehmliche Antwort telegraphisch mitgeteilt haben: „Gewisse
Scheidung und 100,000 Rubel; wünsch nicht weiter, als
den Namen des Antiquars zu erfahren.“

— Grubenunglück. Aus Dornbirgen kommt
die traurige Kunde von einem erschrecklichen Grubenunglück,
dem eine ganze Anzahl Menschenleben zum Opfer gefallen.
Das dortige Bergamt wurde durch Einleitern davon benach-
richtigt, daß am 5. Novens auf dem Bergwerke bei Stadt-
hofen sich eine furchtbare Katastrophe abgespielt hat. Durch
schlagende Wetter ist die gänzliche Verhüttung eines Schachtes
herbeigeführt worden. An demselben wurde zwar noch aus-
gebaut, trotzdem aber schon daran gearbeitet. Nach den bis
jetzt vorliegenden Nachrichten sind bereits sieben todt Ver-
letzte zu Tage gefördert worden, ebenso viele durch Brand-
wunden ebenfalls verletzt. Selbstverständlich sind die Ret-
tungsarbeiten sofort mit aller Energie in Angriff genom-
men worden.

Berlin, 14. November.
— In dem Mitgliederverzeichnis des neuen
Abgeordnetenhauses sind 301 Mitglieder als evangelisch,
protestantisch, reformirt oder lutherisch bezeichnet, 124 als
katholisch (bei 20 ist „römisch“ hinzugefügt), 4 als israeli-
tisch und 1 (Abg. Kumpff) als anglikanisch. Von den
Katholiken gehören nur 5 dem Centrum nicht an, darunter
Minister Maybach.

— Nach § 2 des von dem Bundesrathe erlassenen
Regulativs, betreffend die Gewährung einer Zulieferung
bei der Ausfuhr von Wäulensfabrikaten, gelten
rücksichtlich der Sicherheitsleistung für die Zollgelder von
ausländischen Gewerbe, welches auf das nach Weggabe
dieses Regulativs bewilligte Zollkonto angeordnet ist, die
von der obersten Landes-Finanzbehörde getroffenen Bestim-
mungen. Demgemäß hat der Finanzminister unterm 10.
v. Wts. angeordnet, daß in gedachter Beziehung die Vor-
schriften in der Circularverfügung vom 3. Juli 1871, be-
treffend die Sicherstellung für Zollgelder von den auf
Privattransit- oder Privatverladungen befindlichen Waaren,
in analoger Weise zur Anwendung zu bringen sind.

— Pat ein Beamter einem Anderen eine seine
Amtsbefugnisse nicht überschreitende Thätigkeit zugestimmt
und erwidert der Andere die Thätigkeit durch eine gleiche
Thätigkeit gegen den Beamten auf der Stelle, so dürfen,
nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats,
vom 23. September d. J., die beiden Thätigkeiten nicht
kompensirt werden, selbst wenn der Andere von dem
Beamten irrtümlich mit Unrecht thätlich angegriffen wor-
den ist und die Beamtenthatigkeit des letzteren nicht ge-
kannt hat.

Frankfurt a. M., 13. November. Durch ministe-
rielle Verfügung ist die Konfessionalisierung verschiedener
Simultanschulen angeordnet.

Wien, 13. November. In Arab ist am Sonnabend
anlässlich der Abgeordnetenwahl ein heftiger Tumult
ausgebrochen. Militär mußte einschreiten und vom Bala-
con Gebrauch machen; viele Verwundungen sind vorge-
kommen.

Wien, 13. November. Wegen 72 Theilnehmer an
der jüngsten Strafen-Gemeinde wird die Anklage wegen Stör-
ung der öffentlichen Ruhe erhoben. — Laut Bericht aus
Triest wurde das Todesurtheil gegen den Bomben-Attentäter
Dobner dank vom Militär-Appealationsgericht bestätigt.

Rom, 13. November. (Telegr.) Das amtliche
Blatt publicirt die Ernennung Nigra's zum Vizepräsidenten
in Venedig.

Paris, 13. November. (Telegr.) In der Depu-
tatenkammer wurde die Beratung des Budgets des Anti-
stusministeriums vorgenommen. Der erste Paragraph des
Amendments des Republikanischen Komitees (beträffend
die Herabsetzung des Gehalts für den Erzbischof von Paris
wurde mit 238 gegen 225 Stimmen angenommen. Der
Minister des Innern bekämpfte hierauf den zweiten Para-
graphen, welcher die Aufhebung des Erzbischofs von Algier
vorschlug und sprach sich gegen jede Maßregel aus, welche
dem Konfordat widerspräche. Der Paragraph wurde mit
328 gegen 144 Stimmen verworfen; die beiden anderen
Paragraphen wurden angenommen, das Amendement im
Ganzen dagegen mit 244 gegen 240 Stimmen abgelehnt.
— Nach hier eingegangenen Nachrichten sind am den Ar-
senal von Rochefort Pallate anarchistischen Inhalts beseitigt
worden.

Verantwortlicher Redakteur Paul Bosh in Halle.

Der gegen die unverschämte **Ernestine Krause** aus Catzmarerwitz unterm
1. September d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 10. November 1882.

Der gegen den kleiner **Edmund Schwarzberg** aus Salmünde unterm 29. Sep-
tember d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 10. November 1882.

Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Wohnungen.
2 herrschastl. Etagen, 170 und 180 K.,
sodort oder später zu beziehen. Zu erst. bei
Herrn **Otto Lange**, Bernburgerstr.-Ecke 18,
Eisenstraße.

Wohnungen.
2 herrschastl. Etagen, 170 und 180 K.,
sodort oder später zu beziehen. Zu erst. bei
Herrn **Otto Lange**, Bernburgerstr.-Ecke 18,
Eisenstraße.

Wohnungen.
2 herrschastl. Etagen, 170 und 180 K.,
sodort oder später zu beziehen. Zu erst. bei
Herrn **Otto Lange**, Bernburgerstr.-Ecke 18,
Eisenstraße.

Wohnungen.
2 herrschastl. Etagen, 170 und 180 K.,
sodort oder später zu beziehen. Zu erst. bei
Herrn **Otto Lange**, Bernburgerstr.-Ecke 18,
Eisenstraße.

Wohnungen.
2 herrschastl. Etagen, 170 und 180 K.,
sodort oder später zu beziehen. Zu erst. bei
Herrn **Otto Lange**, Bernburgerstr.-Ecke 18,
Eisenstraße.